



64. Deutscher Verkehrsgerichtstag

28. bis 30. Januar 2026 in Goslar

Presse-Information

Arbeitskreis V: Reparatur von Unfallschäden mit Gebrauchtteilen

- Chancen für Nachhaltigkeit in der Schadenregulierung – wo hakt es, wo klappt es?
- Der schmale Grat zwischen Unter- und Überkompensation
- Rechtliche Rahmenbedingungen und technische Qualitätsstandards in der Praxis

Leitung Prof. Dr. Hans-Georg Bollweg, Ministerialrat im Bundesjustizministerium a. D., Berlin

Referent Dr. Christian Sahr, Geschäftsführer, AZT Automotive GmbH, Allianz Zentrum für Technik, Ismaning

Referent Jens Dötsch, Fachanwalt für Verkehrsrecht, Fachanwalt für Versicherungsrecht, Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht des DAV, Kanzlei RAe Görjen & Dötsch, Andernach

Referent Marco Schmitz, Kfz-Sachverständiger, Vize-Präsident des Bundesverbands der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen e. V. (BVSK), Itzehoe

Referentin Dr. Soledad Bender, Richterin am Oberlandesgericht München, 10. Zivilsenat (Verkehrsunfallsachen)

Soll oder muss man aus Kosten- und Umweltgründen künftig bei der Reparatur von Unfallschäden gebrauchte Ersatzteile verwenden?

Die Verwendung von gebrauchten Ersatzteilen bei der Reparatur eines Unfallschadens ist in der Praxis bislang kein Standard, obwohl Nachhaltigkeitsaspekte und Kosteneffizienz das eigentlich nahelegen. In der Kasko- wie in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden grundsätzlich Neuteile verwendet. Bereits der 37. Deutsche Verkehrsgerichtstag hatte 1999 den Einsatz von gebrauchten Ersatzteilen aus ökologischen wie ökonomischen Gründen befürwortet, getan hat sich seitdem aber nicht viel. Nun gibt es erneut Ansätze von Versicherern, zur „zeitwertgerechten“ Reparatur umzusteuern.

Diskutiert werden deshalb die Voraussetzungen und Hindernisse für den verstärkten Einsatz geprüfter Gebrauchtteile bei Unfallreparaturen. Im Fokus stehen rechtliche und praktische Fragen zur Schadenregulierung in der Kasko- und Haftpflichtversicherung insbesondere:

- Lässt sich eine nachhaltige Reparaturpraxis rechts- und versicherungssicher gestalten? Wenn ja, wie?
- Wie kann der Markt die Gleichwertigkeit gebrauchter Ersatzteile gewährleisten? Wo funktioniert die Nutzung und Beschaffung von Ersatzteilen aus dem Gebrauchtteilemarkt bereits, wo bestehen noch Probleme oder Stolpersteine? Welche Gebrauchtteile kommen primär infrage und welche scheiden aus?
- Welche Regelungen gelten für Garantie und Gewährleistung, und wie werden die Rechte von Verbraucherinnen und Verbraucher gewahrt?